



REFORMIERTE
KIRCHGEMEINDE
EINSIEDELN



Kirchgemeindeblatt

September bis November 2014

44. Jahrgang

I N H A L T

Editorial	3
Seniorenachmittage / Andachten in den Altersheimen	4
Seniorenfahrt ins Elsass	5
Familiengottesdienst / Andacht im Ochsenboden / Ewigkeitssonntag	6
besinnliche Wanderung / Betttag ökumenischer Gottesdienst	7
Gfreuts Ässe / Spielnachmittag / Männerstamm	8
kreatives Arbeiten	9
Frauezmorge / Chinderfiir / Kindertreff	10
Vollversammlung Frauengruppe	11
Begegnungsfest am 1. Advent / Musik an Heiligabend	12
Weihnachtspäckli-Aktion	13
Bericht Kinderlager	14
Bericht Afrika-Sommerfest	15
Predigt	16
Freud und Leid / Fragen an die Bibel	19
Aus dem Kirchgemeinderat	20
Kirchgemeindeversammlung	22
Agenda	23

Editorial

Liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinde
Liebe Leserin, lieber Leser

Letzthin, wir sassen noch mit Freunden nach dem Abendessen am Tisch, da hat eine alleinstehende Cousine angerufen, sie müsse einfach ein wenig mit jemandem reden, was da in der Welt alles passiere, das deprimiere sie so sehr, die Situation in Israel und Palästina, in der Ukraine, in Syrien, das sei ja alles nicht auszuhalten – und bei ihr zuhause, da höre ihr ja ausser dem Hund doch nie jemand zu...

Dann ging es weiter in unserer Tischrunde, schnell war man sich einig, dass die Erde auf dem besten Weg ist, alle apokalyptischen Szenarien der Science-Fiction-Romane aus den 60-er und 70-er Jahren in den Schatten zu stellen, sich selber zu Grunde richte, und zwar rapide.

Dem hatte ich zwar nicht viel entgegensetzen – einen Punkt konnte ich allerdings nicht wirklich nachvollziehen: Für mich war die Welt eigentlich in keiner Zeit, an die ich mich erinnern oder von der ich auch nur lesen könnte, wirklich besser als sie es heute ist. Doch die Weltuntergangsstimmung, die kann ich dennoch gut verstehen: Es sind wohl die enttäuschten Hoffnungen auf einen wirklichen Fortschritt der Menschheit, die uns manchmal so frustrieren, dass wir nur noch schwarz sehen.

Und doch – das ist die wichtigste Botschaft, die Jesus uns nahebringen wollte – und doch dürfen wir diese Hoffnung nicht aufgeben. Denn damit würden wir auch unseren eigenen Einsatz aufkünden...

Sicher, wir sind auch nur Menschen, bringen vieles nur halb zu Stande, scheitern immer wieder an uns selber, überlisten unsere hehren Ziele ganz eigenhändig und fast ohne es zu merken – doch, sagt uns das Evangelium, wo wir dran bleiben, da blitzt Gottes neue Welt auch immer wieder auf, lässt sich von uns selber erfahren.

Es mag manchmal hart sein, wenn wir uns mit unserer alten Erde und mit unserem alten Selbst konfrontiert sehen. Aber wir dürfen dabei auch darauf vertrauen, dass Gott uns unsere Unvollkommenheit immer wieder nachsieht, voll und ganz bei uns bleibt, wo wir auch bei ihm bleiben wollen; dass er uns jedes einzelne Mal, wo wir versuchen, für seine Sache einzustehen, uns für eine gerechtere, liebevollere, friedlichere Welt auch im Kleinen einzusetzen, stützt und trägt – und sich mit uns daran freut.

Das immer wieder zu erleben, das wünsche ich Ihnen allen, mir selber – und unserer alten Welt, die doch immer wieder ein wenig neu werden kann...

mit herzlichen Grüssen,
Ihr Pfarrer Urs Jäger

Angebote für Senioren

Senioren-Nachmittage

(offen für Pensionierte und alle anderen Interessierten)

Das Team mit Pfarrehepaar Milena und Urs Jäger-Beux freut sich über jede Teilnahme!

Donnerstag, 16. Oktober, 14 Uhr (Achtung: verschoben vom 9. Oktober)

„**Spielclub**“: Wer ein interessantes oder lustiges Gesellschaftsspiel kennt darf es gerne in die Runde einbringen

anschliessend wie immer Zvieri und gemütliches Beisammensein!

Donnerstag, 13. November, 14 Uhr

„**Das waren noch Zeiten**“: Dorothea Jäger bringt Evergreens und nostalgische Lieder mit, manchmal auch zum Mitsingen oder einfach zum Zuhören...

anschliessend wie immer Zvieri und gemütliches Beisammensein!

Voranzeige Senioren-Weihnachtsfeier

Donnerstag 11. Dezember, 15 Uhr

Nähere Angaben im nächsten Kirchgemeindeblatt

Andachten in den Altersheimen

Wir laden Sie herzlich ein an unserer **Andacht im Altersheim** teilzunehmen. Alle interessierten Bewohner und Bewohnerinnen des Altersheims, auch Gäste von auswärts sind willkommen.

Wir treffen uns jeweils **um 14 Uhr** im Altersheim zur Andacht, anschliessend sitzen wir noch gemütlich in der Cafeteria beisammen.

Falls jemand mitfahren möchte, meldet sich bitte beim Pfarramt Tel 055 412 12 22

im August	keine Andachten	
Mittwoch	24. September	Altersheim Unteriberg
Donnerstag	25. September	Altersheim Langrüti
Donnerstag	30. Oktober	Altersheim Gerbe
Mittwoch	26. November	Altersheim Unteriberg
Donnerstag	27. November	Altersheim Langrüti

Seniorenfahrt ins Elsass

Donnerstag, 4. September 2014

Liebe Seniorinnen und Senioren

Wir laden Euch zur diesjährigen Fahrt ein. Für einmal gehen wir etwas weiter und verlassen auch die Schweiz. Als Reiseziel haben wir das Elsass.

Auf der Hinfahrt machen wir Halt für Kaffee und Gipfeli auf der aussichtsreichen **Habsburg**.

In **Kaysersberg** ist Mittagshalt und es besteht die Möglichkeit den wunderschönen Ort zu erkunden und einen Besuch im „Museum Albert Schweitzer“ zu machen. Er wurde hier geboren und es ist nur wenig bekannt wie viele Talente er hatte und welche Tätigkeiten er ausübte. Das Spital Lambarene ist nur ein Teil davon.

Auf der Rückfahrt machen wir Halt in **Colmar**, sofern es die Zeit erlaubt. Die Stadt ist sehenswert.

Zeitplan

Einsiedeln ab	8.20 Uhr (Sennhofplatz, beim Güterschuppen)
Biberbrugg ab	8.30 Uhr (beim Restaurant Bahnhof)
Rückkehr	18.30 – 19.30 Uhr je nach Wetter und Verkehrslage

Preis

Fr. 48.00 Alles inbegriffen, ausgenommen allfälliges Zvieri in Colmar.
(Wen es finanziell zu stark belastet, darf sich vertrauensvoll beim Pfarramt melden!)
Wir verdanken auch dieses Jahr den Reisebeitrag von der „Pro Senectute“!

Mitnehmen

Reisepass oder Identitätskarte, ev. ein paar Euro

Anmeldung (Platzzahl beschränkt) bis 31. August 2014 beim Sekretariat:

Evang.-ref. Kirchgemeinde, Sekretariat, Spitalstrasse 9, 8840 Einsiedeln
Tel 055 422 03 56 (auch Beantworter) / e-mail: sekretariat@ref-einsiedeln.ch

Wir freuen uns auf einen schönen Ausflug! Organisationsteam und Pfarramt

Anmeldung Seniorenfahrt ins Elsass am 4. September 2014

Ich/wir nehme(n) mit Personen teil.

Name: Vorname:

Name: Vorname:

Telefon:

Ich wünsche das Mittagessen vegetarisch

Familien-Gottesdienst mit Unterrichtskindern

mit den 2. Klass-Kindern

Leitung: Pfarrerin Réka Jaeggi
mit Alexandra Blokker und Heidi Degiorgi

Sonntag, 26. Oktober, 10 Uhr, reformierte Kirche Einsiedeln
anschliessend Apéro

Andachten zur Sommerzeit im Ochsenboden

Samstag 6. Sept mit Jugendlichen aus dem Oberstufen-Unterricht
Thema "Wo ist Gott?"
mit Chris Clark und Réka Jaeggi

Abendandacht um 18.30 Uhr in der Magdalenenkapelle im Ochsenboden
(hinter Studen – beim Golfplatz)

Shuttle-Dienst (Mitfahrgelegenheit)

Wer gerne mitfahren möchte, meldet sich beim Pfarramt

Einladung zum Ewigkeitssonntag

Der Sonntag, **23. November** ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres.

Er wird Ewigkeitssonntag genannt, denn da blicken wir zurück auf besondere Ereignisse im Leben unserer Gemeindeglieder.

Ganz herzlich ist dazu eingeladen, wer in diesem Jahr von Angehörigen Abschied nehmen musste.

Gottesdienst: 23. November - 10 Uhr - reformierte Kirche Einsiedeln

Miteinander unterwegs

Einladung zu einer gemütlichen und besinnlichen Wanderung

Sonntag, 7. September 2014

Treffpunkt bei der reformierten Kirche Einsiedeln um 07.00 Uhr



„nomen est omen“

Gott spricht: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“

Unterwegs machen wir uns Gedanken über die Bedeutung unseres Namens, oder die Bezeichnung von Flurnamen, Bergen, Seen, Ländern, etc.

Dazu laden wir euch alle herzlich ein.

Wir wollen uns an diesem Sonntagmorgen früh auf den Weg machen und an verschiedenen Stationen unterwegs austauschen.

Willkommen sind alle FrühaufsteherInnen, die ca. 2 Stunden - bei Sonnenschein, Nebel oder Regenwetter unterwegs sein wollen. Auf jeden Fall gute, wasserdichte Schuhe und Kleider anziehen!

Nach einem herzhaften Frühstück beim Chilezmorge der Kirchgemeinde wird im anschliessenden Gottesdienst das Thema noch einmal aufgenommen, wer mag kann etwas beitragen.

Vorbereitungsteam:

Chris Clark und Heidi Degiorgi

Bettag ökumenischer Gottesdienst

Auch dieses Jahr wird der Bettag in Einsiedeln ökumenisch gestaltet.

Die katholische Kirchgemeinde mit Pater Basil lädt uns ein, zusammen im Gemeindesaal des alten Schulhauses (Jugendkirche in Renovation) Gottesdienst zu feiern. Er und Gastprediger Pfr. Urs Jäger freuen sich, wenn Sie dieser Einladung möglichst zahlreich Folge leisten und so ein schönes Zeichen der Gemeinschaft unter den Konfessionen setzen...

Bettag-Sonntag 21. September 2014 , 10.15 Uhr, Gemeindesaal Einsiedeln

Der Sonntagsgottesdienst in der reformierten Kirche Einsiedeln fällt deshalb aus!

E GFREUTS ÄSSE

Mittagessen für Jung und Alt um 12 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus

Kosten: 15.- Franken für das 3-Gang-Mittagsmenü, mit Getränk und Kaffee
Kinder erhalten Ermässigung

Dienstag, 16. September (Anmeldung bis Montag, 12 Uhr)

Dienstag, 21. Oktober (Anmeldung bis Montag, 12 Uhr)

Dienstag, 18. November (Anmeldung bis Montag, 12 Uhr)

im Dezember kein „gfreutes Ässe“

Anmeldungen: an das Sekretariat Tel 055 422 03 56 (auch auf Band sprechen)

Alle sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen Mittagessen!

SPIELNACHMITTAG

Ein Angebot für alle Altersgruppen und Bedürfnisse

**immer im Anschluss an das gfreute Ässe -
ab 13.30 Uhr im Kirchgemeindehaus**

Männerstamm

Auch Männer sitzen gerne einmal zusammen und diskutieren über Gott und die Welt. Gemeinsam etwas unternehmen oder etwas planen und ausführen kann spannend sein. So werden wir in nächster Zeit einen Wandschmuck für das Kirchgemeindehaus erstellen.

Wir treffen uns in der Regel am 2. Donnerstag des Monats (ausser im Oktober) um 20 Uhr im Restaurant Rosengarten (vis-a-vis unserer Kirche).

Unsere nächsten Termine: Donnerstag, 11. Sept, 2. Okt, 13. Nov 2014

Auf Fragen gibt gerne Antwort: Fritz Lengacher (079 427 01 09)

Wir freuen uns auf interessante Begegnungen!

September – November 2014

An alle interessierten Frauen

Wir treffen uns zum kreativen Arbeiten

Im Vordergrund steht ein gemütlicher Abend -
mit Basteln / Handarbeiten

Mittwoch 10. September

Mittwoch 24. September

Mittwoch 22. Oktober

Montag 03. November

Montag 17. November

Beisammensein und Handarbeiten

... immer auch mit Kaffee und etwas Feinem...

Zeit: jeweils ab 19.30 Uhr

Ort: Saal des Ref. Kirchgemeindehauses, Spitalstr. 9/Eingang Schlüsselmattweg

Auskunft: Alice Föhn 055 412 12 83, Erika Veyre 044 822 32 61

Keine Anmeldung nötig, alle sind herzlich willkommen

Reformierte Frauengruppe Einsiedeln



Frauezmorge

**Donnerstag, 11. September, 9. Oktober, 13. November, 11. Dezember
ab 9 Uhr - im Kirchengemeindehaus**

Treffpunkt zum Kennenlernen und sich Austauschen
Kinder sind willkommen – Spielecke ist vorhanden

Für Frauen jeden Alters – mit und ohne Kinder

Chinderfiir

*Mir singed, bätted, erlebed e Gschicht,
denn gits immer no e Bhaltis.
Und Zämesitze bi Sirup, Kafi und öppis
Feins!!!*

- **3. Sept** en feine Öpfel
- **5. Nov** Gott het alles i sine Händ
- **3. Dez** en helle Stern

Ökumenische Feier für kleine Kinder
mit ihren Müttern / Eltern
9.30 Uhr in der ref. Kirche Einsiedeln

Alle sind herzlich willkommen!



Kinder-Treff (Kinderhüten)

Während den Gottesdiensten mit Spielen oder einer Geschichte, Singen, Zeichnen oder Basteln, damit die Eltern am Gottesdienst teilnehmen können.

7. September , 26. Oktober, 30. November und weitere Sonntage nach Bedarf

September – November 2014

An die Mitglieder der Frauengruppe unserer Kirchgemeinde
und weitere interessierte Frauen

Einladung zur Vollversammlung

Die nächste Vollversammlung der Frauengruppe findet statt:

Mittwoch 3. September 2014

19.30 Uhr Saal im Kirchgemeindehaus

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Vollversammlung
2. SeniorInnenweihnacht
 - a) Ideen für Geschenke
 - b) Verantwortlichkeiten und Mithilfe
3. Besuchsdienst SeniorInnen
4. Unterrichtsweihnacht der Kinder
5. Weihnachtsschmuck: Kirche, Fenster, Adventskranz, Christbaum, Türrahmen
6. Aktion Weihnachtspäckli
7. Adventsfenster 14. Dezember 14
8. Willkommens-Anlass für Neuzugezogene am 1. Advent
9. Verschiedenes: Basteln/kreatives Arbeiten, Guetzlibörse, Adressliste Frauengruppe
... und wie immer Kaffee und Kuchen !

Ich freue mich auf zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüssen
Alice Föhn

Ökumenischer Frauengottesdienst

Donnerstag 25. September, 9.00 Uhr Kapelle im Marienheim

Seit vielen Jahren feiern wir einmal im Jahr
einen **gemeinsamen ökumenischen Frauen-Gottesdienst**.
Abwechselnd in der katholischen und reformierten Kirche.
Diesmal in der Kapelle des Marienheims Einsiedeln.
Vorbereitet und durchgeführt von Lisbeth Studhalter und Heidi Degiorgi



1. Advent – Sonntag, 30. November 2014

Begegnungsfest für „Neuzugezogene“ und „Bisherige“

10 Uhr Gottesdienst

**anschliessend an den Gottesdienst sind Sie alle
zu einem einfachen Mittagessen mit Dessertbuffet eingeladen**

Speziell eingeladen sind alle Neuzugezogenen unserer Kirchgemeinde

Die Verantwortlichen der Kirchgemeinde freuen sich auf das Zusammensein mit Ihnen und auf interessante Gespräche zwischen bisherigen und neuzugezogenen Mitgliedern

Musik am Heiligabend - wer macht mit?

Die reformierte Kirchgemeinde und Organist Georg Schmid laden ein, die Musik am Heiligabend (Feier um 18 Uhr) im familiären Rahmen mitzugestalten.

Spielen Sie Flöte, Geige, irgendein Blas- oder anderes Instrument?

Dann wäre es doch schön, wenn auch Sie mit dabei sind!

Vielen Dank, wenn Sie sich bei Georg Schmid melden: georg-schmid@bluewin.ch

Wir treffen uns im Advent, um gemeinsam zu besprechen und Daten der weiteren Treffen abzumachen. Bitte bringt Instrumente, Noten und gute Ideen mit.

Wir freuen uns auf das Zusammenspiel

Weihnachtspäckli-Aktion 2014

Material-Sammlung

Wir sammeln auch dieses Jahr wieder für die Weihnachtspäckli-Aktion:
Und zwar nicht ganze Pakete, sondern einfach Artikel dazu,
d.h. Sie können gerne einfach das Material bringen und wir stellen alles dann zu
vollständigen Weihnachtspäckli zusammen.

Material für Weihnachtspäckli:

Mehl, Reis, Zucker, Teigwaren, Kaffee, Tee, Schokolade, Biskuits, Süssigkeiten,
Zahnpasta, Zahnbürste, Seife, Duschmittel, Shampoo, Notizhefte oder –blöcke A4,
Zeichnungspapier/Malblöcke, Farbstifte, Bleistifte, Kugelschreiber, Gummi, Spitzer,
Spielzeug wie Stofftier, Autöli, Ball, Puzzle, Seifenblasen, etc.,
Socken, Mütze, Handschuhe, Schal, usw.

Infos bei Heidi Degiorgi, sekretariat@ref-einsiedeln.ch oder Tel oder sms 076 59 471 59

**Material-Abgabe: im Kirchgemeindehaus der ref. Kirchgemeinde Einsiedeln
(Spitalstrasse 9, Eingang Schlüsselweg)**

Sammeltermine:

Dienstag	4. Nov	14 – 16 Uhr
Mittwoch	5. Nov	09 – 11 Uhr
Freitag	7. Nov	16 – 19 Uhr

Flyer liegen ab Oktober
im Kirchgemeindehaus auf.

Vielen Dank für alles!



Zum Start der Sommerferien verlebten zehn Kinder der reformierten Kirchgemeinde Einsiedeln mit ihren Leiterinnen unter dem Thema „Wasser ist Leben“ eine feuchtfröhliche Ferienwoche.

Am ersten Sonntag der Sommerferien fuhr eine vergnügte Kinderschar nach Rüti ZH ins Pfadiheim, direkt am Wald gelegen mit einem grossen Wasserfall. Der Waldpool lud zum Schwimmen und Spritzen ein, der Bach zur grossen Schlammschlacht. Fleissig drehten sich die Wasserräder, und die Korkflosse oder Papierschiffe schwammen um die Wette. Die Kinder hörten Geschichten vom Jordan und setzten sich mit der Bedeutung des Wassers auseinander. Es wurden verschiedene Wasser degustiert, Meersalz eingefärbt und selbst hergestellte Wasserperlen zu schönen Ketten und Girlanden verarbeitet. Nach anfänglich strahlendem Sonnenschein schlug das Wetter nach ein paar Tagen um. Die Kinder liessen sich aber die gute Laune nicht verderben, Postenlauf absolvieren und eine Nacht im Zelt verbringen kann man schliesslich auch bei strömendem Regen! Mit gemeinsamem Kochen, Backen und Lagerfeuer, Singen und Spielen war die kurzweilige Woche viel zu schnell vorbei. Zum Glück ist das Lagerhaus für den nächsten Sommer bereits gebucht und die Kinder freuen sich jetzt schon darauf.

Karin Pfister, Katechetin



Geschichten vom Jordan nachgespielt



Gute Laune mit fröhlichen Spielen



Genuss im Waldpool mit Wasserfall



Korkflosse im Wettlauf

Rekordverdächtiges Afrikafest: 5'220 Franken für den Kongo!

Sylvia Bendel. Unsere Kirche war rappellvoll, als der Männerchor Einsiedeln am Sonntag, 10. August, den festlichen Gottesdienst mit kräftigem Gesang eröffnete. Eine Delegation von Kindern, die am Sommerlager teilgenommen hatten, bereicherte den Gottesdienst mit Liedern, Sketches und sogar einem Rap zum Thema „Wasser“. Pfarrer Urs Jäger griff das Thema mit dem bekannten Wort „Wie die Hirschkuh lechzt...“ aus dem 42. Psalm auf. So wie das Wetter diesen Sommer Kapriolen geschlagen hat, so geht es dem Psalmisten im Gemüt: Wechselhaft und oft voller Unruhe. Die Lösung steht in Vers 12: „Harre auf Gott“, denn er allein verleiht, wonach uns alle dürstet: Friede und Ruhe.

Männerchor und Frauenbuffet

Mit den drei Liedern im Gottesdienst begnügte sich der Männerchor nicht. Vielmehr ging die Darbietung auf dem zum Festplatz hergerichteten Kirchenvorplatz weiter. Der Dirigent, Melk Ulrich, hatte nicht nur seine 25 Sänger im Griff, sondern begeisterte auch das Publikum mit seinen einfallsreichen Ankündigungen und der humorvollen Mitgliederwerbung.

Unter der Leitung von Rita Kümin hatten die Frauen unterdessen ein gewaltiges Getränke- und Salatbuffet aufgebaut, unterstützt von „Ecki“ am Grill. Kaum waren alle satt, waren die Salate durch Kuchen ersetzt und das Schlemmen begann von vorn. Die Kinder versteigerten als weitere Einnahmequelle selbst gebastelte Ketten aus farbigen Perlen und Schwemmholz, die zu guten Preisen von 20 bis 40 Franken weggingen.

Geld für unser Afrikaprojekt

Die heitere Stimmung unter der Linde, das warme Wetter, der Chorgesang und das Essen zeigten Wirkung: Die Kirchgemeinde konnte die Rekordsumme von 5'220 Franken sammeln. „Ich bin sehr, sehr froh und erleichtert“, kommentiert Urs Jäger dieses Ergebnis. Der zweite Lastwagen, für den die Kirchgemeinde lange gesammelt hat, ist jetzt zwar im Luala-Tal im Kongo im Einsatz, doch der örtliche Geschäftsleiter des Projekts „Villages et villes à vivres“ musste nach einem schweren Unfall hospitalisiert werden, was ein Loch in die Kasse gerissen hat. Das kann jetzt zur Hälfte wieder gestopft werden.



Predigt vom 20. Juli von Pfarrer Urs Jäger

Einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder und Schwestern.

(Matthäus 23, 8b)

So steht es auf der Eintrittsurkunde, die wir für unsere Kirchgemeinde kürzlich eingeweiht haben, und es meint: Vor Gott gibt es unter uns Menschen keine Rangordnung, Jesus Christus allein haben wir zu gehorchen, als Geschwister haben wir einander zu behandeln. Ein schöner Satz, den der Evangelist Matthäus uns da überliefert hat!

Wenn wir dann aber genauer hinschauen, wo diese Worte im Matthäusevangelium eingebettet sind, dann bekommt unser Bild noch ein paar andere Facetten, die uns schon etwas mehr Mühe machen.

So ist das halt mit unserer Bibel, es ist nicht immer ganz einfach, zurückzugehen zu dem, was Jesus wirklich gesagt hat – und ausgerechnet bei unserem so wahren und wichtigen Vers gibt es im Zusammenhang, in dem er steht, einige so stichhaltige Argumente, dass wir nicht darum herum kommen, zu sagen: Etwas stimmt hier nicht ganz.

Dass Jesus sich selbst so über seine Jünger stellt, nur schon das passt eigentlich gar nicht zu ihm.

Doch wenn er zu Beginn dieses Abschnitts sogar zu einer wahren Schimpftirade gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten ausholt, dann ist das auch besonders verdächtig, da heisst es nämlich (Matthäus 23, 1ff):

Dann redete Jesus zum Volk und zu seinen Jüngern: Auf den Stuhl des Mose haben sich die Schriftgelehrten und Pharisäer gesetzt. Was immer sie euch sagen, das tut und haltet! Nach dem, was sie tun, aber richtet euch nicht, sie reden nur, aber tun nicht danach. (...) Sie legen Wert auf den Ehrenplatz bei den Gastmählern und den Ehrensitz in den Synagogen und wollen auf den Marktplätzen

gegrüsst und von den Leuten Rabbi genannt werden. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder.

Eigentlich sind sich heute die meisten Forscher einig, dass Jesus ursprünglich selber zu dieser Gruppe gehörte, dass sie zu seiner Zeit einfach jene Leute bezeichnete, welche die Bibel gründlich studiert hatten und deshalb von ihren Mitmenschen als Lehrer, Rabbi, Meister bezeichnet wurden.

So gibt es gute Gründe, unseren Text zuerst einmal ganz kritisch zu hinterfragen. Aber dürfen wir das?

Irgendwie gehört es ja zu unserer reformierten Tradition, diese Suche nach der Wahrheit, nach dem Ursprung, nach dem Jesus, der sich noch hinter unseren Evangelien versteckt, doch sind sich heute auch die meisten namhaften Forscher der anderen Konfessionen nicht nur einig, sie tragen wesentlich zu dieser Suche bei – wenn auch mit einer gewichtigen Ausnahme: Joseph Ratzinger, der ehemalige Papst, hat in seinem Jesusbuch noch einmal betont, dass alle Evangelien unserer Bibel direkte Quellen der Wahrheit seien, so, wie sie uns überliefert worden sind.

Doch für unseren Text scheint es mir besonders wichtig, dass wir wirklich einmal schauen, in welcher Situation er eigentlich entstanden ist und zu wem da wer ursprünglich spricht. Und da sehen wir gleich: Die Kernaussage unseres Abschnittes, die besagt, dass sich keiner über die anderen erheben soll, sondern im Gegenteil: *Wenn jemand der Erste sein will, soll er der Letzte von allen und der Diener aller sein*, diese Kernaussage finden wir in ihrer ursprünglicheren Form, bei Markus, in einem ganz anderen Zusammenhang – doch dazu komme ich gleich.

Was führt denn Matthäus dazu, diesen Vers in einen neuen Zusammenhang zu stellen und so polemisch zu werden gegen die Vertreter des Judentums, zu dem er selber doch wie kaum ein anderer Evangelist untrennbar und unübersehbar gehört?

Nun, die Zeit in der er selber lebt und schreibt, etwa 50 Jahre nach den Ereignissen, von denen er berichtet, hat sich grundlegend verändert. Die christliche Gemeinde, in der er lebt, wohnt nicht mehr in Israel, sondern in einem römisch-griechisch geprägten Umfeld, als kleine Gruppierung innerhalb einer Religion, die selber eine kleine Minderheit darstellt, dem Judentum, das gerade schwierige Zeiten durchmacht. Inzwischen ist der Tempel in Jerusalem zerstört, darüber habe ich auch schon gesprochen, und die Juden gelten als unzuverlässig, weil sie sich immer wieder gegen römische Restriktionen auflehnen, sogar einen Aufstand gewagt hatten, nachdem der römische Statthalter den Tempelschatz hatte plündern wollen, und nun werden sie argwöhnisch beobachtet.

Die kleine Gruppierung der Anhänger Jesu ist da besonders im Visier, denn unter ihnen hat es immer wieder Leute, die lauthals den Untergang jeglicher weltlicher Herrschaft und die unmittelbare Ankunft des Gottesreiches verkünden – was natürlich von den Römern mit Hochverrat gleichgesetzt wird. Gerade die Führer der jüdischen Gemeinde sehen das gar nicht gerne, denn sie befürchten, dass diese Leute dadurch alle Juden in Gefahr bringen – und haben damit ja durchaus Recht!

So wird die Gruppierung rund um Matthäus und die meisten anderen Nachfahren der Jünger Jesu immer mehr ausgegrenzt, vielerorts bekommen sie ein Redeverbot in der Synagoge, werden aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, eben wegen ihrer, aus Sicht der Pharisäer, Ra-

bbiner und Schriftgelehrten, allzu leichtsinnigen und gefährlichen Verhalten.

Das wiederum führt dazu, dass die nun entstehenden Christengemeinden sehr wütend sind auf die Synagoge – und die Folgen davon können wir eben in den Schimpftiraden unserer Evangelien nachlesen...

Nun wirkte das damals ja so, wie wenn ein Chihuahua einen Bernhardinerhund ankläfft! Doch die Folgen davon in den späteren Jahrhunderten wurden verheerend, lassen heute noch Spuren zurück, die immer wieder ein grosses Potential an Hass freilegen, denn im Laufe der Jahrhunderte haben sich die Kräfteverhältnisse umgedreht, im Gegensatz zum Judentum haben die Christen sich durch rege Missionstätigkeit so ausbreiten können, dass sie im römischen Reich sogar zur Staatsreligion werden konnten.

Und so werden wir auch heute noch immer wieder Zeugen davon, wie der Hass, der sich damals eingenistet hatte in dem noch zarten Pflänzchen der christlichen Religion, immer wieder aufschwelt. Gerade in diesen Tagen konnten wir lesen, dass sich im Zusammenhang mit einer Demo für Palästina in Zürich judenfeindliche Hetzereien im Internet breit machten, auf ganz erschreckende Art und Weise!

Nun kann man ja zur Situation in Israel und Palästina durchaus verschiedene Meinungen haben, es ist ja auch wirklich nicht einfach, zuzusehen, wie der Friede dort unerreichbar zu sein scheint. Und mir scheint es auch wirklich nicht einfach, eine faire Position zu ergreifen.

Wie unlösbar das Problem ist, das ist mir letzte Woche aufgegangen, als ich im Garten endlich mal wieder angefangen habe, zu jäten.

Was sich da alles breit gemacht hat! Einheimische Pflanzen wie Gras – mein Garten war nun einmal vor nicht allzu langer Zeit eine Wiese! – und Löwenzahn leben

friedlich neben eingewanderten Kräutern, mit denen ich mich besonders schwer tue: Winden und Milchdisteln, die langsam aber sicher das ganze Erdreich mit ihren Wurzelgeflechten unterwandern – dem Gras scheint das ganz gleich zu sein. Aber mir nicht. Denn ich habe nun einmal beschlossen, da eine ganz andere Bevölkerung anzusiedeln: Rucola, Frühlingszwiebeln, Schnittlauch, Grünkohl, Erdbeeren, Thymian, Salbei, Zitronenmelisse... Letztere scheint allerdings so stark zu sein, dass sie wiederum alles andere verdrängt – und auch mir zu stark wird, da musste ich schon eingreifen!

Doch sie sehen: Aus Sicht der Natur gehört das Land dem Gras, dem Löwenzahn, den Winden und Milchdisteln, den Schnecken auch. Aus meiner Sicht allerdings gehört all das ausgerottet, jedes Jahr muss ich mit mir kämpfen, um nicht doch mit chemischen Massenvernichtungswaffen aufzufahren.

Ja wer hat nun Recht? Die Wiese oder ich? Letztendlich interessiert das gar niemanden. Nur die Geschichte wird zeigen, wer der Stärkere ist – ich muss allerdings sagen, dass dieser Kampf in meinem Garten noch lange nicht ausgefochten ist... man wird es halt sehen.

Ich weiss zwar genau, auf welcher Seite ich da stehe und ich bleibe auch dabei – aber ich muss mich davor hüten, meine Position als absolute Wahrheit, als eine Art Naturrecht anzusehen!

Doch genau das machen wir immer wieder, wenn es um Nationen, Religionen, Völker, Rassen, Parteien geht.

So müssen wir also aus unserem heutigen Predigttext einmal zuallererst etwas mitnehmen, was seiner ursprünglichen Absicht eigentlich genau entgegensteht: Gerade seine bewegte und verheerende Geschichte muss uns davor warnen, nur noch unsere eigene Sicht, unsere eigenen Ideen und Interessen zu sehen und

zu meinen, wir hätten irgend ein gottgegebenes Recht, alles andere zu verachten oder sogar danach zu trachten, es mit brutaler Gewalt zu vernichten.

Dann dürfen wir den Text aber zumindest dort, wo er nicht polemisch ist, auch wörtlich nehmen für unsere Gemeinden: Er erinnert uns ja auch daran, dass sich innerhalb der Kirche keine Machtstrukturen bilden sollen, dass wir Gläubigen alle Brüder und Schwestern sind und einer allein unser Chef, unser Lehrer, unser Meister bleibt: Das war wohl schon zur Zeit des Matthäus nötig, als die christliche Kirche gerade im Aufkommen war und sich schon Machtkämpfe breit machten, das ist auch heute immer noch hoch aktuell – gerade in unseren reformierten Kirchen der Schweiz, die zusammengeschlossen sind in einem lockeren Kirchenbund: Der Ratspräsident dieses Kirchenbundes musste in den letzten Jahren wohl auf schmerzhaft Weise lernen, dass seine Träume einer starken Machtstruktur mit ihm als erstem reformierten Bischof der Schweiz in unserem Land nicht auf fruchtbaren Boden fallen – und das ist wohl auch gut so.

Denn der ursprüngliche Sinn jener Worte Jesu, die alldem zugrunde liegen (Mk 9, 33-35), hat seine Aktualität ja noch lange nicht verloren: Da streiten sich doch schon seine eigenen Jünger darum, wer grösser als alle anderen sei – das können sie gut, wird uns immer wieder berichtet, einmal streiten sie auch darüber, denn nun im kommenden Gottesreich den mächtigeren Posten haben dürfe – menschlich, allzumenschlich! Auch etwas frustrierend, wenn wir bedenken, dass es auch die späteren Generationen nicht geschafft haben, Jesu Worte ernst zu nehmen und sich wirklich in seinen Dienst und den Dienst der anderen Menschen zu stellen...

Und so gilt sein Appell auch heute noch, auch heute noch muss er uns immer wieder hinterfragen, als Kirchgemeinde, als Konfession, als Religion, als Menschen, als Völker und als Nationen: Wo wir Jesus wirklich nachfolgen wollen, da hat es keinen Platz für Rivalitäten innerhalb von Gemeinden und Kirchen, schon gar keinen Platz für Hass zwischen Konfessionen und Religionen; wo wir ihm wirklich

nachfolgen wollen, da müssen wir auch unsere politischen Interessen und Positionen immer wieder hinterfragen, denn da gibt es nur eines, quer durch alle Länder und Völker: Brüder und Schwestern, die sich so um einander kümmern, dass sich die Menschen auf dieser Welt auch wirklich alle als Brüder und Schwestern erfahren dürfen.

Freud und Leid

seit Erscheinen des letzten Kirchgemeindeblattes im Juni 2014:

Taufen: Melina Thoma, Einsiedeln; Janick Weiss, Rothenthurm
Janik Hasler, Einsiedeln; Pascal Gyr, Trachslau

Abschied: Emil Ochsner, Einsiedeln; Ursula Dubs, Einsiedeln ; Emma Wanner, Alpthal



„Fragen an die Bibel“

Offener Gesprächsabend zu Themen, die im weitesten Sinn mit unserer Bibel, unserem Glauben, unseren christlichen Traditionen zusammenhängen.

Mittwoch, 27. August, keine Fragen an die Bibel

**Mittwoch, 24. September, 29. Oktober und 26. November, jeweils 19.30 Uhr,
Sitzungszimmer Pfarrhaus**

Aus dem Kirchgemeinderat

Abschluss der Arbeiten am Pfarrhaus

Nach rund 3/4-jähriger Dauer sind die geplanten Arbeiten am Pfarrhaus praktisch abgeschlossen. Das wichtigste Element des Projektes war die Isolation der Wände und des Daches gegen Wärmeverlust, verbunden mit dem vollständigen Ersatz des Aussendaches und der Fenster. Im Innern wurden für die Verwaltung zwei neue Büros geschaffen und im ersten Stock die Wohnung der Pfarrfamilie um ein neues Studierzimmer für den Pfarrer erweitert. Dieses ist von aussen über eine Treppe direkt zugänglich, ohne dass der Eingang zur Pfarrwohnung beansprucht werden muss. Die Schlussabrechnung des Investitionsvorhabens ist zwar noch ausstehend, aber wir können mit Genugtuung feststellen, dass wir die Kostengrenze des Voranschlages nicht überschreiten werden. Dies verdanken wir nicht zuletzt der klugen Planung unseres Architekten, aber auch der konsequenten Überprüfung der Unternehmerofferten auf mögliche Einsparungen durch unsern verantwortlichen Ressortleiter Liegenschaften.

Die nächsten Abrechnungen über den Energieverbrauch dürften uns zeigen, wieviel wir bei den laufenden Wärmekosten einsparen werden. Das Vorhaben war ja aber auch nicht nur eine Massnahme zur kurzfristigen Senkung der Heizkosten, sondern hatte die langfristige Zielsetzung, einen Beitrag zur Senkung des Verbrauchs der nichterneuerbaren Energievorräte zu leisten, und das haben wir bestimmt erreicht.

Ersatz der Parkettböden im Kirchgemeindehaus

Wenig Begeisterung lösten beim KGR die schon vor einiger Zeit festgestellten Schäden am Massivholzboden im neuen Kirchgemeindehaus aus. An zahlreichen Stellen im Ober- und Untergeschoss begannen sich Teile des Bodenbelages zu

lösen. Ein Analyse, durchgeführt von Experten, kam zum Schluss, dass der Klebstoff, mit dem die Holzelemente auf den Untergrund geklebt worden waren, den Anforderungen nicht entsprachen. Konsequenz nach längeren Verhandlungen mit den beteiligten Unternehmen und den Versicherern: Die Beläge müssen ersetzt werden, was der Bodenleger und der Klebstofflieferant zum grössten Teil unter Garantie zu leisten hatten. Ein kleiner Teil der Kosten bleibt der Kirchgemeinde, da die Böden in der Zwischenzeit einer Nutzung unterworfen waren.

Arbeiten an der Umgebung des Kirchgemeindehauses

Das Grundstück auf der Südseite des Kirchgemeindehauses war bei der Planung ursprünglich als ein Rasenstreifen gedacht. Da der Unterschied in der Geländehöhe zum Nachbargarten nicht unerheblich ist, ergab sich ein teilweise ziemlich steiles Rasenstück, das beim Schneiden mit dem Motormäher athletische Leistungen erforderte und nicht ungefährlich war. Dies wollten wir unserem Hauswartpersonal nicht länger zumuten und es war auch nicht mehr zu verantworten. So wurde der Rasen durch eine immergrüne Bodenbedeckung ersetzt, die nicht mehr gemäht werden muss.

Auf der Ostseite des Kirchengebäudes zeigten sich im Laufe dieses Jahres Rutschungen im Gelände, die durch Stützmauern am Weiterschreiten gestoppt werden konnten. Das erinnert an die Schäden am Kirchengebäude, die sich schon bald nach dessen Einweihung in Form von Rissen in den Mauern zeigten, eine eindeutige Folge des beweglichen Untergrundes. Dies führte damals schon zu umfangreichen Sanierungsarbeiten an den tragenden Elementen der Kirche.

Archiv der Kirchgemeinde

Als öffentlich-rechtliche Organisation sind wir verpflichtet, in verschiedenen Bereichen gewisse gesetzliche Anforderungen zu erfüllen. Dazu gehören auch die Regeln für die Aufbewahrung der Akten der Kirchgemeinde. Das bedeutet, dass vieles, was die Kirchgemeinde an Dokumenten kreiert oder zugestellt erhält, bestimmten Vorschriften zu Aufbewahrung entsprechen muss und denen müssen wir nachleben. Anlässlich einer Visitation durch die Kantonalkirche vor zwei Jahren, wurde festgestellt, dass wir diese Verpflichtungen in der Vergangenheit offensichtlich nicht so strikte befolgt hatten. Dies wurde mit der Empfehlung verbunden, den Stand der Archivierung zu überprüfen und die Abläufe zu verbessern.

Im Laufe des letzten Jahres wurden dann unter der Leitung eines aussenstehenden, professionellen Archivars, unser Archivierungssystem überprüft und vollständig neu gestaltet. Diese Arbeiten sind im Frühjahr 2014 abgeschlossen worden. Jetzt ist das Archiv konsequent auf die gesetzlichen Anforderungen ausgerichtet und in einem computergestützten Verzeichnis abgebildet. Auch der Prozess der laufenden Archivierung der aufbewahrungspflichtigen Dokumente und die anschliessende Entsorgung des Materials, dessen Archivierungsfristen abgelaufen sind, wurde eingerichtet.

Unsere Mitarbeitenden wurden durch den Archivar in die Abläufe eingeführt und sie werden jetzt von ihnen selber unterhalten. Eine periodische Inspektion durch den Archivar ist ebenfalls vorgesehen. Leider immer noch nicht ganz zu unserer Zufriedenheit ist die sicherheitstechnische Ausrüstung des Archivs zum Schutz gegen Wassereinbruch und Brand.

Administrative Assistenz des Kirchgemeinderates

Die Stelle des administrativen Assistenten des Kirchgemeinderates, die an der KGV vom November 2012 geschaffen und seither von Fritz Lengacher gehalten wurde, war damals auf zwei Jahre befristet bewilligt worden, mit der Auflage, danach Notwendigkeit und Finanzierbarkeit zu überprüfen. Fritz Lengacher geht Ende Jahr in Pension und der KGR stellte sich nun die Frage, ob die Stelle neu besetzt werden soll oder ob die Aufgaben, die der jetzige Stelleninhaber wahrgenommen hatte, in anderer Weise oder durch andere Personen weitergeführt werden könnten oder müssen.

Das Resultat der Analyse war eindeutig: Wir brauchen eine Verstärkung der Administration, die Weiterführung und sogar der Ausbau der Stelle ist eine Notwendigkeit. Die Ressortleiter, vor allem Unterricht und Präsidium sind mit administrativen Arbeiten über das zumutbare Mass belastet, dass es kaum mehr vorstellbar ist, für diese Ämter Nachfolger zu finden, die sich diesen Anforderungen unterziehen möchten.

Wir streben deshalb an, einen wesentlichen Teil dieser Arbeiten einem administrativen Mitarbeiter zu übertragen und damit den Kirchgemeinderat und den Präsidenten zu entlasten. An der Kirchgemeindeversammlung vom 23. November 2014 werden wir uns erlauben, der Kirchgemeinde die Verlängerung und sogar den Ausbau auf 30 Stellenprozente zu beantragen und die Finanzierbarkeit aufzuzeigen. Kirchgemeinderat und Präsident hoffen sehr, dass der Antrag (siehe Einladung zur Kirchgemeindeversammlung) bei den Gemeindemitgliedern wohlwollend aufgenommen und unterstützt wird.

Kurt Egg, Präsident



Einladung zur ordentlichen 125. Kirchgemeinde-Versammlung

Sonntag, 23. November 2014, (nach dem Gottesdienst) 11.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Traktanden:

1. Eröffnung und Begrüssung
2. **Wahl** der Stimmenzählenden
3. **Protokoll** der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November 2013
4. **Rechnung 2013** (ab Ende Oktober Zustellung auf Wunsch / Einsicht im Sekretariat und auf unserer Homepage www.ref-einsiedeln.ch; für alle verfügbar an der KGV)
 - 4.1. Rechenschaftsbericht des KGR zur Rechnung
 - 4.2. Bericht & Antrag der GPK zur Rechnung
 - 4.3. Anträge aus der Kirchgemeindeversammlung
5. **Budget 2015** (ab Ende Oktober Zustellung auf Wunsch / Einsicht im Sekretariat und auf unserer Homepage www.ref-einsiedeln.ch; für alle verfügbar an der KGV)
 - 5.1. Erläuterungen und Anträge des KGR
 - 5.2. Bericht & Antrag der GPK zum Budget
 - 5.3. Antrag: Verlängerung und Ausbau der Stelle „Assistenz des Kirchgemeinderates“ (derzeitiger Inhaber: Fritz Lengacher)
 - 5.4. Anträge aus der Kirchgemeindeversammlung
6. **Wahlen**
 - 6.1. Rücktritte: Präsidium GPK, Rita Fauth
Mitglied GPK, Gunilla Leimbacher
 - 6.2. Neuwahlen: Präsidium GPK, Michael Jaeggi
Mitglied GPK, Daniel Beer
 - 6.3. Wiederwahl: Präsidium KGR ad interim, Kurt Egg
7. **Verschiedenes**
 - 7.1. Anregungen, Fragen, etc. aus der KGV
 - 7.2. Apéro im Anschluss an die KGV im renovierten Parterre des Pfarrhauses mit freier Besichtigung der neuen Büros
8. **Verdankungen**

Anträge aus der Kirchgemeinde können bis 10 Tage vor der Versammlung dem Präsidium eingereicht werden.

Wir freuen uns, möglichst viele Gemeindeglieder begrüßen zu dürfen.

Einsiedeln, im August 2014

Evang.-ref. Kirchgemeinde Einsiedeln
Der Kirchgemeinderat

AGENDA

Evang. - ref. Kirchgemeinde Einsiedeln (Änderungen vorbehalten)

September

MI	03.09.	09.30	Kirche	Chinderfiir „en feine Öpfel“	Seite 10
MI	03.09.	19.30	Saal	Vollversammlung Frauengruppe	Seite 11
DO	04.09.	ganzer Tag		Seniorenfahrt	Seite 5
SA	06.09.	18.30	Studen	Andacht im Ochsenboden mit Jugendlichen	Seite 6
SO	07.09.	07.00	unterwegs	besinnliche Wanderung	Seite 7
SO	07.09.	10.00	Kirche	Gottesdienst mit Taufe, Pfr. Urs Jäger	
SO	07.09.	ab 9.00	Saal	Chilezmorge	
SO	07.09.	10.00	Mythenraum	Kindertreff	Seite 10
MI	10. & 14.9.	19.30	Saal	kreatives Arbeiten	Seite 9
DO	11.09.	ab 9.00	Saal	Frauezmorge	Seite 10
DO	11.09.	20.00	Rosengarten	Männerstamm	Seite 8
SO	14.09.	10.00	Kirche	Gottesdienst, Pfrn. Milena Jäger-Beux, mit Chilekafi	
DI	16.09.	12.00	Saal	E gfreuts Ässe	Seite 8
SO	21.09.	10.15	Gemeindesaal (altes Schulhaus)	ökumen. Bettag-Gottesdienst	Seite 7
MI	24. & 25.9.	14.00	Altersheime	Andachten in Unteriberg und Langrüti	Seite 4
MI	24.09.	19.30	Pfarrhaus	Fragen an die Bibel	Seite 19
DO	25.09.	09.00	Marienheim	ökumen. Frauengottesdienst	Seite 11
SO	28.09.	10.00	Kirche	Gottesdienst, Pfr. Urs Jäger	

Oktober

DO	02.10.	20.00	Rosengarten	Männerstamm	Seite 8
SO – SA	5. - 11. Oktober			Gemeindeferien in Borgio, Italien	
SO	05.10.	10.00	Kirche	Gottesdienst, Pfr. Hans Ulrich Jäger	
SO	05.10.	ab 9.00	Saal	Chilezmorge	
DO	09.10.	ab 9.00	Saal	Frauezmorge	Seite 10
SO	12.10.	10.00	Kirche	Gottesdienst, Pfr. Hans Ulrich Jäger, mit Chilekafi	
DO	16.10.	14.00	Saal	Seniorenachmittag	Seite 4
SO	19.10.	10.00	Kirche	Gottesdienst, Pfrn. Milena Jäger-Beux	
DI	21.10.	12.00	Saal	E gfreuts Ässe	Seite 8
MI	22.10.	19.30	Saal	kreatives Arbeiten	Seite 9
SO	26.10.	10.00	Kirche	Familiengottesdienst mit Unterrichtskindern	Seite 6
SO	26.10.	10.00	Mythenraum	Kindertreff	Seite 10
MI	29.10.	19.30	Pfarrhaus	Fragen an die Bibel	Seite 19
DO	30.10.	14.00	Altersheim	Andacht im Altersheim Gerbe	Seite 4

November

SO	02.11.	10.00	Kirche	Gottesdienst mit Abendmahl, Reformationssonntag	
SO	02.11.	ab 9.00	Saal	Chilezmorge	
MO	3. & 17.11.	19.30	Saal	kreatives Arbeiten	Seite 9
DI-FR	4.-7. Nov			Weihnachtspäckli-Aktion	Seite 13
MI	05.11.	09.30	Kirche	Chinderfiir „Gott hät alles i sine Händ“	Seite 10
SO	09.11.	10.00	Kirche	Gottesdienst, Pfr. Urs Jäger, mit Chilekafi	
DO	13.11.	ab 9.00	Saal	Frauezmorge	Seite 10
DO	13.11.	14.00	Saal	Seniorenachmittag	Seite 4
DO	13.11.	20.00	Rosengarten	Männerstamm	Seite 8
SO	16.11.	10.00	Kirche	Gottesdienst, Pfrn. Milena Jäger-Beux	
DI	18.11.	12.00	Saal	E gfreuts Ässe	Seite 8
SO	23.11.	10.00	Kirche	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Seite 6
SO	23.11.	11.00	Saal	Kirchgemeindeversammlung	Seite 22
MI	26 & 27.11	14.00	Altersheime	Andacht in Unteriberg und Langrüti	Seite 4
MI	26.11.	19.30	Pfarrhaus	„Fragen an die Bibel“	Seite 19
SO	30.11.	10.00	Kirche	1. Advent-Gottesdienst, Gemeindemittagessen für alle	
Voranzeigen:		11. Dezember		Seniorenweihnachtsfeier	
		14. Dezember		Unterrichtsweihnachtsfeier	

AZB CH - 8840 Einsiedeln

Postcode 1

Wichtige Adressen

Pfarramt

Urs Jäger 055 412 12 22
jaeger-beux@bluewin.ch

Präsidium

Kurt Egg 055 422 04 54
eggjorissen@bluewin.ch

Sekretariat

Heidi Degiorgi 055 422 03 56
sekretariat@ref-einsiedeln.ch

Öffnungszeiten: Mo 11.00 – 13.00 Uhr
Mi und Fr 9.00 – 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Religionsunterricht

Alexandra Blokker 079 237 62 36
alexandra.blokker@outlook.com

Edwin Egeter 076 510 31 50
edwin.egeter@gmx.ch

Andrea Läderach 044 687 76 46
andrea.laederach@zh.ref.ch

Karin Pfister 044 780 65 57
karin.pfister@zh.ref.ch

Jugendgruppe

Edwin Egeter 076 510 31 50
edwin.egeter@gmx.ch

Liegenschaften

Eckhard Schmid 079 413 17 25

Vermietungen von Räumen

Sekretariat 055 422 03 56
sekretariat@ref-einsiedeln.ch

Sigristin / Hauswartin

Elisabeth Schmid 055 412 62 73

Frauengruppe

Alice Föhn 055 412 12 83

Adressänderungen melden an
Evang.-reformierte Kirchgemeinde
Sekretariat
Spitalstrasse 9
8840 Einsiedeln

Herausgeberin

Evang.-reformierte Kirchgemeinde
Einsiedeln

Adresse der Redaktion

Evang.-reformierte Kirchgemeinde
Spitalstrasse 9
8840 Einsiedeln

Homepage

www.ref-einsiedeln.ch

Druck ea Druck + Verlag AG
Zürichstrasse 57, 8840 Einsiedeln

Nächstes Blatt: Dezember 2014
Redaktionsschluss: 3. November 2014